Rilkes Paris 1920 · 1925 |

Neue Gedichte

Rilke

Blätter der Rilke-Gesellschaft 30 | 2010

Wallstein

Rilkes Paris 1920 · 1925
Neue Gedichte

Im Auftrag der Rilke-Gesellschaft
herausgegeben von
Erich Unglaub und Jörg Paulus

WALLSTEIN VERLAG

Zuschriften an die Redaktion:

Dr. Jörg Paulus
Technische Universität Braunschweig
Institut für Germanistik
Bienroder Weg 80
38106 Braunschweig
E-Mail: j.paulus@tu-bs.de

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation
in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten
sind im Internet über http://dnb.d-nb.de abrufbar.

© Wallstein Verlag, Göttingen 2010
www.wallstein-verlag.de
Vom Verlag gesetzt aus der Stempel Garamond
Druck: Hubert & Co, Göttingen
ISBN 978-3-8353-0829-9

Gunter Cibis

Rainer Maria Rilke im Weltall

Kleine Planeten oder Planetoiden, zu denen auch der Planetoid »Rilke« gehört, sind Überreste aus der Zeit der Entstehung unseres Sonnensystems. In den Bereichen, in denen sich die Mehrzahl der kleinen Planeten auch jetzt noch befindet (dem Planetoidengürtel), sind sie auch entstanden – vor etwa fünf Milliarden Jahren. In diesen Bereichen unseres Sonnensystems hatte die Menge des für die Bildung fester Körper verfügbaren Materials nicht einen einzigen großen Körper, sondern eine Vielzahl kleiner Körper gebildet. Die meisten der bekannten kleinen Planeten bewegen sich im Abstandsbereich von 2,2 AE bis 3,2 AE von der Sonne,[1] und zwar rechtläufig (also im Uhrzeigersinn). Ihre Umlaufszeiten liegen zwischen 3,2 und 5,8 Jahren. Die kleinen Planeten bewegen sich auf elliptischen Bahnen, deshalb schwankt der Abstand Rilke – Sonne. Die mittlere Entfernung von Rilke von der Sonne beträgt 2,28 AE. Für einen Umlauf um die Sonne benötigt Rilke 1.253,8 Tage. Die Durchmesser der kleinen Planeten des Planetoidengürtels liegen generell unter 1.000 Kilometer, die weitaus meisten haben Durchmesser von unter 50 Kilometern. Die Gesamtzahl der kleinen Planeten des Planetoidengürtels kann man mit mehreren Millionen angeben (einschließlich der Objekte mit Durchmessern bis zu einigen hundert Metern). Entdeckt und nummeriert wurden bis zum Mai 2008 187.745 kleine Planeten. Der erste kleine Planet, (1) Ceres,[2] wurde am 1. Januar 1801 von Giuseppe Piazzi in Palermo entdeckt und nach der römischen Göttin des pflanzlichen Wachstums benannt. Der Durchmesser von (1) Ceres liegt knapp unter 1.000 Kilometer. Zum Vergleich: Der Durchmesser des Erdmondes beträgt 3.476 Kilometer. Weitere sehr große Planetoiden existieren hinter der Neptunbahn (Trans-Neptun-Objekte). Die Entfernungen von der Sonne liegen im Bereich von etwa 35 AE bis ungefähr 50 AE. Bisher wurden mehr als 1.000 Trans-Neptun-Objekte gefunden. Der seit dem 24. August 2006 als Zwergplanet bezeichnete Pluto ist sicher das bekannteste Trans-Neptun-Objekt. Seine Bezeichnung ist (134340) Pluto. Die Durchmesser der bisher bekannten Trans-Neptun-Objekte betragen bis zu etwa 2.500 Kilometer.

(9833) Rilke wurde am 21. Februar 1982 von Freimut Börngen in Tautenburg entdeckt. Benannt wurde er nach Rainer Maria Rilke (Minor Planet Circular 34631). Rilke ist nicht rund, sondern kartoffelförmig. Seine Oberfläche dürfte kraterübersät sein, weil immer wieder kleinere Gesteinsbrocken auf seine Oberfläche gestürzt sind. Die Planetoiden haben keine schützende Atmosphäre.

Der Entdecker Freimut Börngen vom Karl-Schwarzschild-Observatorium in Tautenburg hat zwischen 1961 und 1995 insgesamt 165 kleine Planeten entdeckt.

1 AE = Astronomische Einheit. 1 AE = mittlere Entfernung Erde – Sonne = 149,6 Millionen Kilometer.

2 Vorangestellt wird jeweils eine den Planetoiden zugeteilte laufende Nummer.

Auch nach ihm selbst ist ein kleiner Planet benannt worden: (3589) Börngen wurde am 4. März 1987 von Edward L. G. Bowell in Anderson Mesa (Arizona, USA) entdeckt (Minor Planet Circular 14207).[3]

3 Literaturhinweis: Lutz D. Schmadel: *Dictionary of Minor Planet Names.* Berlin, Heidelberg, New York 2003 (5. Auflage; Addendum zur 5. Auflage: Ebenda 2006).